



**Begegnungs- und Servicezentrum
am Ostendplatz**

Ostendstrasse 83
70188 Stuttgart
Tel.: (07 11) 2 86 83 99
Fax.: (07 11) 2 62 48 08
e-mail: bgs.ost@awo-stuttgart.de

Ansprechpartner: Ilona Gloning

Begegnungs- und Servicezentrum am Ostendplatz der AWO Stuttgart

Mein linker, linker Platz ist leer ...

In der Betreuungsgruppe für Demenzkranke Menschen geht's herzlich und auch fröhlich zu – und das nun schon seit 15 Jahren!

Im Herbst wurde im Begegnungs- und Servicezentrum am Ostendplatz der AWO Stuttgart ein Jubiläum gefeiert: das 15-jährige Bestehen der Betreuungsgruppe für demenzkranke Menschen. Die Sozialpädagoginnen Ilona Gloning und Brigitte Hölle waren von Anfang an als Betreuer mit dabei. Sie und die ehrenamtlichen Mitarbeiter mögen die Arbeit mit älteren Demenz-Patienten – wenn sie auch manchmal sehr anstrengend sein kann. Oberstes Prinzip: Die Menschen, die ein- oder zweimal in der Woche hierher kommen, sollen sich wohl fühlen. Und auch merken, dass sie doch noch etwas können – und sei es nur, alleine Kuchen essen.

OSTHEIM – Else Berger (*Name geändert*) ist sehr pünktlich an diesem Montagnachmittag. Kurz vor halb drei betritt sie den großzügigen, sonnendurchfluteten Raum in der Begegnungsstätte. Ein Lächeln legt sich über ihr Gesicht, als sie am gedeckten Kaffeetisch Platz nimmt. „Geht ihre Uhr wieder vor?“, wendet sich Ilona Gloning an die ältere Dame, die schon seit vielen Jahren regelmäßig in die Betreuungsgruppe für demenzkranke und verwirrte ältere Menschen kommt. „Darf ich mal?“, fragt sie. Die goldene Armbanduhr zeigt halb vier an. „Ja so was“, wundert sich Else Berger, „vielleicht habe ich vergessen, die Uhr aufzuziehen.“ „Wahrscheinlich sind sie deshalb heute so pünktlich“, lacht Brigitte Hölle.

Brigitte Hölle arbeitet, ebenso wie Ilona Gloning, seit Bestehen der Betreuungsgruppe als Sozialpädagogin mit den demenzkranken Menschen. Zusätzlich zu den beiden Fachkräften arbeiten in jeder Gruppe meistens noch zwei bis drei ehrenamtlich Engagierte mit. „Wir bemühen uns, eine Eins-zu-Eins-Betreuung gewährleisten zu können“, erklären die freundlichen Betreuerinnen. Eine davon ist Ruth Götze, die sich seit 15 Jahren in der Betreuungsgruppe engagiert.

Zurück zu Else Berger, welche mittlerweile ein bisschen verwirrt schaut. „Mein Platz ist leer“, sagt sie etwas enttäuscht und deutet auf den freien linken Stuhl neben ihr, „kommt meine Nebensitzerin heute nicht?“ „Vielleicht kommt sie noch“, sagt Brigitte Hölle, und sie ist gewillt, diesen Satz in Laufe des Nachmittags noch des öfteren zu wiederholen, denn Else Berger fragt mehrmals nach. Wahrscheinlich hat sie vergessen, dass sie vor fünf Minuten schon einmal dasselbe wissen wollte.

Ilona Gloning erklärt die Krankheit Demenz: „Grob gesagt handelt es sich dabei um einen Gehirnprozess, bei dem zunächst das Gedächtnis, dann die Orientierung nachlässt. Der Prozess kann durch Medikamente verzögert, die Krankheit aber nicht geheilt werden.“ Vor allem das Kurzzeitgedächtnis lasse stetig nach, an manche Dinge, die sich vor vielen Jahren ereignet haben, können die Damen und Herren in den Gruppen sich hingegen oft noch sehr gut erinnern.

Genau darum geht es hier auch: Um „Erinnerungspflege“, wie Ilona Gloning sagt. „Wir versuchen, ein Stück weit Normalität für die Menschen herzustellen, indem wir ihnen eine Kaffeerunde anbieten und sonstige Dinge machen, die sie spüren lassen, dass sie noch etwas können, nützlich sind.“ Erfolgserlebnisse zu schaffen sei ein wichtiger Bestandteil der Arbeit mit den erkrankten Patienten – Kügelchen aus Krepppapier für ein Bild herstellen etwa, oder Ballspielen ohne feste Regeln, alleine Kuchen essen, kunstvolle Dekoration für die Begegnungsstätte herstellen - „Der Ablauf sollte in etwa immer der gleiche sein, damit die Kranken sich wieder finden.“



Mittlerweile sind noch weiter an Demenz erkrankte Damen und Herren sowie Ruth Götze und Edith Gloning, die als ehrenamtliche Betreuerinnen in die Gruppe kommen und Oliver Scherer, Sozialpädagogik-Student, eingetroffen. „Ich wünsche ein fröhliches Kaffeetrinken“, wirft Ilona Gloning in die Runde. Die Damen und Herren greifen beherzt zu. „Der Kuchen schmeckt gut“, sagt Otto Müller (*Name geändert*). Er lacht dabei. „Wir kommen her, setzen uns hin und kriegen Kaffee und Kuchen“, freut er sich. Otto Müller ist erst seit Kurzem dabei. Er kommt gerne hierher, erzählt er.

Anna Böhme (*Name geändert*) kommt schon seit einigen Jahren hierher. Sie ist schon fast neunzig und schaut nicht so freundlich wie Otto Müller. Sie kann auch ihren Kuchen nicht mehr alleine essen. Brigitte Hölle unterstützt sie dabei liebevoll. „Manchmal wird man auch überrascht“, erzählt sie, und Ilona Gloning pflichtet ihr bei. „Zum Beispiel, wenn Frau Böhme dann plötzlich für einen Moment über das ganz Gesicht strahlt, wo sie sonst eher sehr ruhig ist.“ Das seien die persönlichen Glücksmomente der engagier-

ten Sozialpädagoginnen. „Und“, fügt Ilona Gloning hinzu, „wenn man einfach merkt, dass die Menschen sich wohl fühlen.“

Else Berger zeigt erneut auf den freien linken Stuhl neben sich. „Wenn keiner kommt, kann ich ja meine Tasche drauf stellen“ freut sie sich. Und fünf Minuten später fragt sie: „Kommt meine Nebensitzerin heute nicht?“ „Nein, wahrscheinlich kommt heute keiner mehr“, sagt Brigitte Hölle mit sanfter, geduldiger Stimme. „Öfter mal was Neues“, amüsiert sich Else Berger, die das letzte Stück Kuchen genussvoll zu ihrem Mund führt, „öfter mal was Neues.“

Anna Böhme ist soeben eingenickt. Sie sieht müde, jedoch zufrieden aus. „Das ist ein gutes Zeichen“, sagt Ruth Götze, „das zeigt, dass sie sich hier entspannen kann.“

Gundula Fischer fällt sogar noch ein, was man alles aus „Träuble“ machen kann. Zum Beispiel Marmelade. Ob man da auch Minze rein tun könnte, will Ilona Gloning wissen, davon wachse so viel in ihrem Garten. Die Kaffeerunde lacht. Minze in der Johannisbeermarmelade? Die Damen wissen ganz genau: Das gehört nicht zusammen.

Wer sich weiter über die Gruppe für demenzerkrankte Menschen informieren will oder Lust hat, sich in der Gruppe ehrenamtlich zu engagieren, erfährt unter Telefon 0711 / 2 86 83 99 Näheres. Die Gruppe findet am Montagnachmittag und Donnerstagnachmittag jeweils von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr statt.